



## Forderungen des Thüringer Handwerks

Stand: 04. September 2017

---

### Duale Ausbildung stärken! Unternehmergeist wecken!

Mit über 150.000 Beschäftigten und rund 6.600 Lehrlingen ist das Handwerk der wichtigste Arbeitgeber und Ausbilder in Thüringen. „Die Wirtschaftsmacht von nebenan“ prägt mit ihren über 130 Gewerke das wirtschaftliche und kulturelle Leben in allen Regionen – vom Augenoptiker bis zum Zimmerer, vom Anlagenmechaniker bis zum Zahntechniker.

In diesen Tagen beginnt das neue Ausbildungsjahr und erneut bleiben hunderte Lehrstellen unbesetzt. Der Nachwuchsmangel setzt sich im Thüringer Handwerk damit ungehindert fort. Erlernten vor 20 Jahren noch 27.000 junge Menschen einen Handwerksberuf, so sind es heute nur noch 6.451. Jedes Jahr begannen fast 9.000 Jugendliche eine Ausbildung in den Thüringer Handwerksbetrieben. Im vergangenen Jahr belief sich die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge auf lediglich 2.701.

Die demografische Entwicklung spielt hierbei eine entscheidende Rolle. Die Auswirkungen sind heute in allen Wirtschafts- und Gesellschaftsbereichen Thüringens zu spüren. Die negative Entwicklung im Thüringer Handwerk übersteigt jedoch die allgemeine rückläufige Entwicklung. Während sich die Zahl der Schulabsolventen zwischen den Schuljahren 1995/96 und 2015/16 um 49 Prozent reduzierte, ging die Zahl der Auszubildenden im gleichen Zeitraum um 76 Prozent zurück.

Ursächlich ist hier die von der Politik geförderte gesellschaftliche Ansicht, dass nur das Abitur und ein Studium für sichere Arbeitsperspektiven und Karrieremöglichkeiten sorgen. Mehr als die Hälfte eines Geburtsjahrgangs erlangt mittlerweile die allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife und strebt ein Studium an. In der Folge bleiben viele Ausbildungsplätze unbesetzt oder Unternehmen verzichten mangels Erfolg sogar gänzlich auf die Ausschreibung von Lehrstellen.

Der vorliegende Forderungskatalog zeigt zehn konkrete Handlungsfelder auf, um junge Menschen für das Handwerk und seine etablierten Aus- und Weiterbildungsstrukturen zu begeistern. Die Landespolitik ist aufgefordert diese Maßnahmen zeitnah umzusetzen und damit die duale Ausbildung und den Unternehmergeist in Thüringen wieder zu stärken.

Stefan Lobenstein  
Präsident

Thomas Malcherek  
Geschäftsführer



# Forderungen des Thüringer Handwerks

Stand: 04. September 2017

---

## 1. Ausweitung der Berufsorientierung auf alle Schulformen

Deutschlandweit machen heute fast 60 Prozent der Schüler Abitur und streben ein Studium an. Die primäre Verantwortung für diese Entwicklung liegt in der Gesellschaft und in den Familien. Doch auch in der Politik ist die Meinung weit verbreitet, dass der natürliche Weg eines Gymnasiasten an eine Hochschule zu führen hat. Vor dem Hintergrund der technologischen Entwicklung und wachsender Ansprüche an die Mitarbeiter, ist das Handwerk auf bildungsstarken Nachwuchs angewiesen. Wir fordern deshalb:

- Ausweitung der Maßnahmen zur Berufsorientierung auch auf die Gymnasien, um Schüler ausgeglichen über Studien- und Berufsmöglichkeiten zu informieren und ihnen alternative Wege zum Studium aufzuzeigen

## 2. Stärkere Vermittlung von Unternehmertum an den Schulen

Ein Drittel der Betriebsinhaber im Thüringer Handwerk ist heute 55 Jahre oder älter. Die Betriebsnachfolge gestaltet sich oft schwierig, auch weil geeigneter Nachwuchs fehlt, der bereit ist den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen. Zur Stärkung des Unternehmerimages in der Gesellschaft und an den Schulen fordern wir:

- Frühzeitige Vermittlung kaufmännischen Know-hows an allen Schulen
- Integration von Unternehmensplanspielen und Betriebsbesichtigungen in den Unterricht
- Schulformunabhängige Bildungspartnerschaften mit Unternehmen
- Verpflichtende Schulpraktika

## 3. Ausweitung des Handwerker gymnasiums und des dualen Abiturs

Der hohe Anteil an Gymnasiasten erfordert neue Bildungswege im Handwerk. Das in Erfurt etablierte Handwerker gymnasium ermöglicht die Vertiefung der Meisterkurs-Inhalte Betriebswirtschaft sowie Berufs- und Arbeitspädagogik bereits während der Schulzeit. Auch ein duales Abitur, welches parallel zum beruflichen Ausbildungsabschluss den Erwerb der allgemeinen Hochschulreife ermöglicht, wird in vielen Bundesländern diskutiert. Wir fordern:

- Zeitnahe Evaluation des bisherigen Verlaufs des Handwerker gymnasiums und Ausweitung des Konzepts auf weitere berufliche Gymnasien in Thüringen
- Breite Diskussion zum dualen Abitur

## 4. Verbesserte Ausstattung der berufsbildenden Schulen

Im Zuge der Schulnetzplanung wurden Berufsschulstandorte geschlossen und Ausbildungsklassen zusammengelegt. Trotz der Bekundung einer Verbesserung der personellen und sachlichen Ausstattung der verbliebenen Schulen, sind die Defizite eklatant. Wir fordern:



## Forderungen des Thüringer Handwerks

Stand: 04. September 2017

---

- Sicherung des Lehrkräftenachwuchs durch stärkere Bewerbung der Berufsschullehrerlaufbahn und Einstellung weiteren Personals, um die hohe Zahl an Ausfallstunden zeitnah zu kompensieren
- Sachliche Stärkung der verbliebenen Berufsschulstandorte durch zeitgemäße Unterrichtsmittel und Räumlichkeiten, welche den Schulen im Rahmen ihres Auftrags auch neue Formen des Lernens ermöglichen
- Umsetzung der Initiative von KMK, BDS und DGB: „Gemeinsam für starke Berufsschulen in der digitalen Welt“

### 5. Stärkung der Bildungszentren des Handwerks

Die Bildungszentren bieten mit der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung, der Meisterqualifizierung und mit der Weiterbildung der Beschäftigten der Handwerksbetriebe passgenaue Bildungsangebote an. Die Vermittlung modernen Fachwissens fördert die Innovations- und Entwicklungsfähigkeit des kleinbetrieblich strukturierten Handwerks. Wir fordern

- Unterstützung der Bildungszentren des Handwerks bei der Weiterentwicklung der Lernortinfrastruktur

### 6. Einführung eines Azubi-Tickets

Ein ausgedünntes Berufsschulnetz führt zu weiteren und kostenintensiven Anfahrtswegen. Eine durchgeführte Umfrage unter über 600 Thüringer Auszubildenden im Handwerk hat ergeben, dass viele Auszubildende monatliche Fahrtkosten im dreistelligen Bereich haben. 80 Prozent wünschen sich deshalb ein kostengünstiges und thüringenweit gültiges Ticket für den ÖPNV. Wir fordern

- Einführung eines thüringenweit gültigen Ticket für den ÖPNV zur Gleichstellung von Auszubildenden und Studierenden
- Orientierung am zum 1.8.2017 eingeführten „Schülerticket Hessen“, welches für 365 Euro pro Jahr eine landesweite Nutzung ermöglicht

### 7. Zusätzliches Personal für Lehrlingsgewinnung

Die Auswahl und das Angebot an Karrieremöglichkeiten sind heute unüberschaubar. Zur Vermittlung von Kenntnissen zu Berufsbildern im Handwerk gab es in der Vergangenheit Lehrstellenentwickler, Ausbildungsbegleiter und Regionalcoaches, die Schüler auf Messen, Berufsorientierungsveranstaltungen, Tagen der offenen Tür und Elternabenden über eine Ausbildung im Handwerk informieren konnten. Wir fordern:

- Wiedereinführung von „Lehrlingsentwicklern“ oder „Ausbildungswerbern“, die den Jugendlichen zeigen, wie attraktiv Handwerksberufe sich gerade im Zuge der Digitalisierung und neuen Technologien entwickelt haben und welche Karrierewege das Handwerk bietet

## Forderungen des Thüringer Handwerks

Stand: 04. September 2017

---

### **8. Sicherung des Weiterbildungsprojektes „Berufskarriere im Thüringer Handwerk“**

Mit dem Projekt wird ein wesentlicher Beitrag zur Sicherung des Fachkräftebedarfes im Thüringer Handwerk geleistet. Leistungsstarken Schulabgängern wird eine sinnvolle Alternative zum Studium angeboten. Die Weiterbildung kann bereits im Rahmen der regulären Berufsausbildung absolviert werden. Dadurch kann der nächste Schritt in der Berufskarriere zeitnah verwirklicht werden. Wir fordern:

- Fortsetzung des Projektes über das Jahr 2018 hinaus

### **9. Maßnahmen zur Gewinnung von Studienabbrechern**

Die Integration von Studienabbrechern in die duale Berufsausbildung ist für das Handwerk mit Chancen verbunden. Die Akquise von Studienabbrechern für duale Ausbildungsgänge steigert die Attraktivität des dualen Systems insgesamt, trägt aber auch dazu bei, dass Betriebe sich weiterhin in der Ausbildung engagieren. Die Integration vorzeitig Exmatrikulierter in die duale Berufsausbildung ist aber in erster Linie wichtig, um die Durchlässigkeit in der Berufsbildung zu erhöhen. Damit diese Vorteile zum Tragen kommen und die unverzichtbaren Potenziale von Studienabbrechern genutzt werden können, ist es erforderlich, dass Betriebe und Studienabbrecher zusammenfinden. Wir fordern:

- Modellvorhaben, die die Vermittlung von Kontakten zwischen Betrieben und Studienabbrechern zum Gegenstand haben
- Einführung von Übergangsmentoren, die das Matching von Studienabbrechern und Ausbildungsbetrieben unterstützen
- Einführung eines Messinstrumentes zur Erfassung der Studienabbrecher

### **10. Weitere Ansätze in der Integration von Geflüchteten**

Das Handwerk trägt in starkem Maße zur Integration von Flüchtlingen in Ausbildung und Arbeit bei. Die Unterstützung von Bund und Land ist vielfältig, offenbart jedoch in der Praxis noch Lücken, die dringend geschlossen werden müssen. Wir fordern:

- Ausweitung der Berufsorientierung auf BVJS-Klassen
- Etablierung von Coaches über die Fachverbände während der Ausbildungszeit